

K. DEEMANT

PROOSA KIVIKALMISTU UURIMISEST

Resüme

Tallinna Linnamuuseum koos kodu-uurijatega jätkas 1974. aasta suvel arheoloogilisi kaevamisi Proosa kivikalmistul. Kaevandit laiendati põhja suunas (81 m²), kalmekive oli seal veel 2 m laiuselt. Leide on eelmise aastaga võrreldes tagasihoidlikumalt: saadi 181 eset, neist ligi 100 olid rauast needid ja nende katkendid. Kaks pronksist, osaliselt säilinud ülekuulatisega eset on Eesti alal esmakordsed ja haruldased: Skandinaavia päritoluga 5.—6. sajandisse kuuluv ehtenõop (tahv. V, 2) ja peene ornamendiga mõõgakäepideme nupp (tahv. V, 1). Kaevandi läänepoolsest servast leiti mõned 11.—13. sajandisse kuuluvad esemekatked.

K. ДЕЕМАНТ

ОБ ИССЛЕДОВАНИИ КАМЕННОГО МОГИЛЬНИКА В ПРООЗА

Резюме

Таллинский городской музей вместе с краеведами продолжал раскопки каменного могильника Прооза. В расширенном к северу раскопе (81 м²) камни могильника протянулись шириной в 2 м. По сравнению с прошлым годом вещественный материал оказался скромнее. Он включал 181 находку, из которых около 100 были железные заклепки и их фрагменты. Две находки из бронзы с частями сохранившейся позолоты были на территории Эстонии найдены впервые, они уникальны: аграф-пуговица скандинавского происхождения V—VI вв. (табл. V, 2) и бронзовый позолоченный наконечник рукоятки меча с тонким орнаментом (табл. V, 1). В западной части раскопа было найдено несколько фрагментов вещей XI—XIII вв.

M. MANDEL

<https://doi.org/10.3176/hum.soc.sci.1976.1.09>

AUSGRABUNGEN EINER STEINSETZUNG IN LIHULA

1973 wurde in Lihula (Bez. Haapsalu), am Nordende der Anhöhe Parivere, in der Nähe der heutigen Friedhöfe, eine Steinsetzung entdeckt, deren Funde in die erste Hälfte der mittleren Eisenzeit zu datieren waren. Da die mittlere Eisenzeit in Estland, besonders in seinem westlichen Teil, eine am wenigsten erforschte Periode ist, wurde die Steinsetzung in 1974 von einer Expedition des Staatlichen Historischen Museums der Estnischen SSR durchgegraben. Die gesamte Ausgrabungsfläche überstieg dabei 200 m². Die Steinsetzung hatte einen mehr oder weniger runden Grundplan. Nach der Beseitigung der Rasennarbe stellte es sich heraus, daß die Grabanlage eine Steinanhäufung aus Kalk- und einzelnen Granitsteinen bildet. Stellenweise kam auch der Kalksteinuntergrund zum Vorschein, was darauf hinwies, daß die Steinsetzung auf dem Nordrand einer schroff aufsteigenden Kalksteinterrasse angelegt war. Deshalb war es auch anzunehmen, daß die Kulturschicht nicht allzu dick sein konnte.

Im südöstlichen Teil der Grabanlage kam schon bei der Entfernung der Rasennarbe ein größerer Fundkomplex zum Vorschein. Es lagen hier eine mit langer Tülle und kleinen Widerhaken versehene Speerspitze (Abb.), ein Messer, eine Pferdetränse mit breiten Ringen (Taf. VI, 12), ein bronzener Fingerring und einige Bronzespiralen. Da in der Nähe keine Knochen zu finden waren, so liegt die Vermutung nahe, daß man es hier mit Opfern zu tun hat. Von diesem Fundkomplex abgesehen war die Grabanlage ziemlich reich an Menschenknochen, die größtenteils schwach angebrannt waren. Ihrem inneren Bau nach stellte die Steinsetzung von Lihula eine unregelmäßig aufgehäufte Anlage dar, ohne die Spuren einer Tarandkonstruktion. Die Steine lagen zum Teil in zwei Schichten. Der

westliche Teil der Steinsetzung erwies sich als kompakter und an Steinen reicher, hier befand sich auch die Mehrzahl der Bestattungen. Die Oberfläche des Kalksteinuntergrundes war sehr ungleich und reichte von 0,1 bis 0,7 m. Die ans Tageslicht gebrachten ungebrannten Knochen waren schlecht erhalten, und es gelang nicht, die Richtung der Bestattungen festzustellen.

Insgesamt wurden 230 Gegenstände und ihre Fragmente geborgen.¹ Unter dem Fundmaterial dominierte die Keramik, die hier ausschließlich Gefäßscherben aus grobem sandigem Ton aufwies. Von Metallgegenständen sind Fingerringe mit spiralförmigem Schild zu nennen (Taf. VI, 1), von denen 4 Stück gefunden wurden (drei Exemplare aus Bronze und ein fragmentarisches Exemplar aus Silber). Es ist aus Estland nur noch ein solcher Ring bekannt.² Selten sind sie auch in den Nachbarländern.³ Aus der Steinsetzung wurde auch ein Fragment eines einzigartigen Silberbeschlags geborgen (Taf. VI, 2), dessen Ornament ein im 6. Jh. in Skandinavien gebräuchliches Motiv aufwies. Der Herstellungsort des breiten bronzenen Arminges mit offenen Enden und längslaufendem Grat (Taf. VI, 3) wird im Gebiet der baltischen Stämme zu suchen sein. Außerdem wurden in der Steinsetzung verschiedene Bronzeschnallen (Taf. VI, 4—6), Beschläge sowie bronzene und silberne Riemenzungen (Taf. VI, 9—10) gefunden, von denen einige in Estland erstmalig zu Tage gekommen sind. Für die Datierung der Steinsetzung sind kleine Dreiecksnadeln (Taf. VI, 7—8) von Wichtigkeit, die in das Ende des 5. Jh. gehören.⁴ Von eisernen Gegenständen sind noch mehrere kleinere Wurfsperspitzen, Schildnieten mit buckelförmigem Kopf (Taf. VI, 11), etliche Messer und eine spätere Tüllenaxt zu erwähnen. Nach den gefundenen Gegenständen zu urteilen, ist die

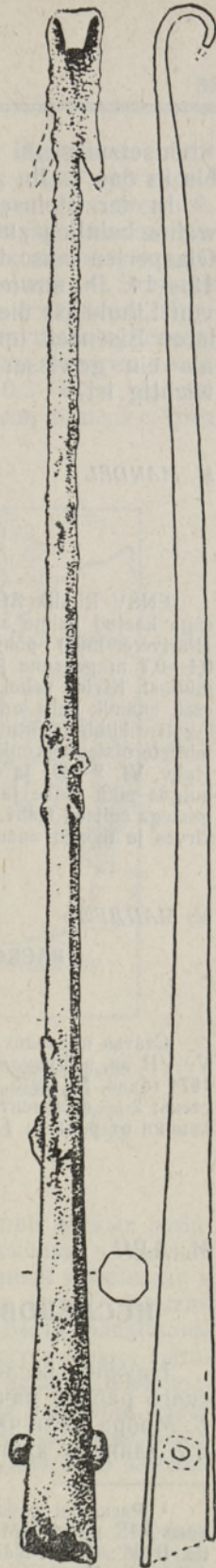
¹ AM 478.

² Von Leebiku (AI 3120).

³ Kalvola-Peltokutila, Finnland. Siehe: E. Kivikoski, Die Eisenzeit Finnlands I. Bilderatlas und Text. Porvoo-Helsinki, 1947, Abb. 443; Ostpreußen (Kaliningrader Obl.). Siehe: W. Gaerte, Urgeschichte Ostpreußens. Königsberg, 1927, S. 223, Abb. 178a.

⁴ H. Moora, Die Eisenzeit in Lettland bis etwa 500 n. Chr. II. Teil. In: Opetatud Eesti Seltsi Toimetused XXIX. Tartu, 1938, S. 206, 207.

Speerspitze von Lihula. (AM 478: 10 — 1/2 der nat. Größe.)



Steinsetzung in eine Zeitspanne von der zweiten Hälfte des 5. Jh. bis in das 7. Jh. zu datieren.

In der Steinsetzung wurden auch einige spätere, in die Grabanlage wahrscheinlich zufällig geratene Gegenstände gefunden: Fragmente von Glasperlen aus dem 10.—11. Jh., eine Armbrustbolzenspitze aus dem 13.—14. Jh. sowie einige Münzen aus dem 15.—16. Jh. Die Steinsetzung von Lihula ist die erste vollkommen durchforschte Steinsetzung der mittleren Eisenzeit im Westestland. Das aus ihr geborgene Fundmaterial ist als ein gewisser Komplex anzusehen, der für die weitere Erforschung wichtig ist.

M. MANDEL

LIHULA KIVIKALME KAEVAMISED

Resüme

ENSV Riiklik Ajaloomuuseum uuris Lihula kivikalmet (Haapsalu raj.). Murukamaraaga kaetud kalme asub tänapäeva kalmistute naabruses ja on ehitatud paekõrgendiku (Parivere mäe) põhjaservale. Kaevati läbi rohkem kui 200 m² suurune ala. Muistise 0,1—0,7 m paksune kultuurkiht koosneb pae- ja üksikutest raudkividest ning tumedast mullast. Kivide vahel leidus hulgaliselt nõrgalt põletatud inimluud ja esemeid. Saadi 230 eset, enamik neist on jämeda liivaga segatud savist nõude killud. Ehetest leiti spiraalkujulise kilbiga sörmuseid (tahv. VI, 1), kullatud hõbenaastu katke (tahv. VI, 2), lai lahtiste otstega pronkskäävõru (tahv. VI, 3), pronkspandlaid (tahv. VI, 4—6), rihmakeeli (tahv. VI, 9—10) ja ehtenõelu (tahv. VI, 7—8). Raudesemetest saadi mitu odaotsa, sealhulgas pika putke ja väikeste kiskudega lõppeva lehega eksemplar (joon.), laiade rõngastega suitsed (tahv. VI, 12), kuplakujulise peaga kilbineete (tahv. VI, 11), hiline putkikirves ja mõned noad. Kalme pärineb ajavahemikust 5. sajandi teine pool — 7. sajand.

M. МАНДЕЛЬ

РАСКОПКИ КАМЕННОГО МОГИЛЬНИКА В ЛИХУЛА

Резюме

Статья подводит итоги археологическим раскопкам 1974 г. на каменном могильнике V—VII вв. в Лихула в Хаапсалуском р-не (подробнее см.: «Археологические открытия 1974 года», М., 1975, стр. 431—432). Рисунок — наконечник копья. Таблица VI: 1 — перстень; 2 — фрагмент бляшки; 3 — браслет; 4—6 — пряжки; 7—8 — булавки; 9—10 — язычки от ремней; 11 — заклепка; 12 — удила.

M. АУН

ИССЛЕДОВАНИЕ КУРГАНОВ В ПЫЛЬВАСКОМ РАЙОНЕ

Научное исследование курганов на территории нынешнего Пылъваского района началось 50 лет тому назад.¹ В 1925 г. под руководством Х. Моора были частично (колодцами и траншеями) раскопаны 5 круглых и 6 длинных курганов в Арнико.² В 1970—1973 гг. в юго-западной части

¹ Раскопки любительского характера производились уже в первой половине и середине XIX в.; см.: M. Schmiedehelm, Kääbaskalmistud Lindoras ja mujal Kagu-Eestis. В сб.: Slaavi-läänemeresooma suhete ajaloost. Tallinn, 1965, стр. 17—21.

² Н. Моора, Kaevamisaruanne Arniko metsast. 1925 (рукопись в AI); M. Schmiedehelm, Kääbaskalmistud Lindoras..., стр. 21.